

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter, wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Beilagen. Preis: 1 Mark für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51. Adresse wie Derselben: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagessumme bis vormittags 9 Uhr.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Bezugspreis: monatlich 75 H., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 65 H.; durch die Post 70 H. — vierteljährlich, auschl. Postgeb., 2.00; auswärts 2.00. Dienstadt: 2.00. Gehaltssteuer: 2.00. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goeck; für „Beilagen“, „Beilagen“, „Beilagen“: Karl Neumann; für „Stadt und Land“: Kurt Wendt; für den Anzeigenteil: G. Bed.

Rotationsdruck und Verlag der Brüder'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

### Die Qual der Spannung.

#### Keine deutsche Mobilmachung.

Berlin, 30. Juli. Die Meldung, daß der Kaiser die Mobilmachung des Heeres und der Marine angeordnet hat, ist un wahr.

Berlin, 30. Juli. Der Kaiser hat gestern nachmittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Reichskanzlers entgegengenommen. Beim Reichskanzler fand heute mittag eine Beratung des Staatsministeriums statt.

Berlin, 30. Juli. Dem Vernehmen nach findet morgen eine Sitzung des Bundesrats statt. Gegenstand der Beratung bilden minderwichtige Angelegenheiten, weshalb die stimmungsführenden Minister der Bundesstaaten nicht daran teilnehmen.

#### Depeschenwechsel zwischen Zar und Kaiser.

Berlin, 30. Juli. Die Nachricht von den fortgesetzten russischen Mobilmachungen rief hier große Aufregung hervor. Es werden ernsthafte Beratungen über den einzunehmenden Standpunkt Deutschlands gepflogen. Der Depeschenwechsel zwischen Zar und Kaiser dauert fort.

#### Falsche Gerüchte.

Berlin, 30. Juli. Der „Berliner Lokalanzeiger“ verbreitet folgendes Extrablatt: Durch einen groben Unfug wurden heute mittag Extrablätter des „Berliner Lokalanzeigers“ verbreitet mit der Meldung, daß Deutschland die Mobilmachung des Heeres und der Flotte angeordnet habe. Wir stellen fest, daß diese Meldung unrichtig ist.

Berlin, 30. Juli. Ein hiesiges Wendenblatt meldet, der Kaiser habe soeben die Mobilmachungsordres für das erste, fünfte und siebente Armee-Korps erlassen. Auch diese Meldung ist falsch.

Berlin, 30. Juli. Der A. O. österreichisch-ungarische Botschafter teilt mit, daß laut einem Telegramm des Statthalters von Böhmen, Fürsten zu Thun, die Nachricht gewisser Blätter über eine Behinderung der Mobilmachung in Tur und Bräu durch Spannen von Drähten aus der Luft gegriffen ist.

Paris, 30. Juli. Ein Mittagsblatt veröffentlichte heute vollkommen unrichtige Angaben über Entschlüsse militärischer Art, die von der Regierung gefaßt worden seien. Diese Nacht hat kein Ministerrat im Elysee stattgefunden. Die Einberufung von Reservistenklassen ist keineswegs beabsichtigt. Die Regierung hat unverzüglich Maßnahmen ergriffen, um die Weiterverbreitung dieser durchaus phantastischen Gerüchte zu verhindern.

#### Die Stimmung in Berlin.

Berlin, 30. Juli. Die herrschende politische Spannung drückt sich heute auch in dem Straßenleben von Berlin unverkennbar aus. Vor dem Palais des Reichskanzlers sammelten sich um die Mittagsstunde, als die Minister beim Kanzler zur Besprechung erschienen waren, größere Menschenmengen an, die während der ganzen Dauer des Ministerrats beisammen blieben und die Minister beim Verlassen des Reichskanzlerpalais förmlich aber achtungsvoll begrüßten. Natürlich bildete der vermeintliche Gegenstand der Ministerbesprechung, der völlig geheim gehalten wird, das Thema der allgemeinen Unterhaltung. Von der Börse her war das Gerücht bekannt, daß das Königsberger Armee-Korps mobilisiert sei, doch maß man dem Gerücht, da die Beglaubigung ausblieb, ebenso wenig Bedeutung bei, wie der Behauptung, daß der Bundesrat telegraphisch zusammenberufen worden sei. Auch unter den Linden bildeten sich an verschiedenen Stellen große Menschenansammlungen. Die vor der russischen Botschaft stehenden Schutzmannschaften hatten keinerlei Anlaß, irgendwie einzuschreiten, weil dort, wie überall die taktvollste Ruhe beobachtet wurde. Ebenso zeigte sich in der Umgebung des Schlosses eine gewisse Ergriffenheit des Publikums, die sich in Gruppenbildungen kundtat. Der Grundzug der allgemeinen Stimmung ist Zuversicht und Vertrauen in die weitere Entwicklung. Lediglich heißt es, daß die politischen Bemühungen, eine Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland herbeizuführen, auch jetzt noch nicht aufgegeben worden seien und noch lange nicht alle Hoffnung geschwunden ist. — Ein unrichtiges Extrablatt eines Berliner Blattes betreffend die Mobilmachung rief eine gewisse Aufregung hervor, die sich aber sogleich legte, als das Blatt selbst die Meldung zurücknahm.

#### Eine Warnung.

Die Köln. Ztg. schreibt: Ruhig Blut! Jeiten wie die heutigen gehen mit den abenteuerlichsten Gerüchten schwanger, und ein Beispiel dafür, wie sie in die Öffentlichkeit gelangen, zeigen die gestrigen Vorgänge in Berlin. Daß auch bei uns die Mobilmachungsgerüchte in der Luft liegen, ist heute, nach der Nachricht, daß Rußland offenbar zum Kriege rüstet, für keinen Menschen ein Geheimnis mehr. Dieser Rüstungswahn mußten wir in aller Ruhe ins Auge sehen. Um einen Rekord in der Rüstungszeit zu erzielen, hat eine Berliner Zeitung Sonderausgaben für den Fall der Mobilmachung vorbereitet; sie waren aber aus ihrer Offizin gestohlen und auf den Straßen verbreitet worden, und erst als die Polizei einschritt und die Blätter konfiszierte, und als amtliche Stellen die Nachricht als unwahr bezeichneten, trat wieder Beruhigung ein. Inzwischen verbreitete sich das falsche Gerücht über ganz Deutschland. Möglich, daß zur Stunde, wo wie die Zeiten kommen, tatsächlich die Mobilmachung schon vollzogen ist, möglich aber auch, daß unsere Heeresverwaltung sie noch nicht für notwendig hält, und möglich schließlich, daß sie in Betracht der für den Fall der Mobilmachung der Folgen und der immer noch nicht aufgehobenen Hoffnung der Diplomatie, den Frieden trotz allem zu erhalten, noch vermieden wird. Aber selbst, wenn unsere massenreichen Männer zur Fahne einberufen werden sollten, bedeutet das vorüberhand noch nicht den Krieg, sondern nur die Bereitschaft, ihn zu führen. Darum auch dann noch: ruhig Blut! Das Spiel mit der Ungewissheit wird sich in den nächsten Tagen und Wochen, vielleicht Monaten noch oft wiederholen. Gewissenlose, die sich nicht schämen, mit der Sensation und der öffentlichen Neugier Geschäfte zu machen, sind in solchen Zeiten an der Arbeit, um Nachrichten zu fabricieren und sie zu Geld zu machen. Das wird sich schon bei den Kriegereignissen auf dem Balkan zeigen; es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß alle Nachrichten über kriegerische Vorfälle, sofern sie nicht die amtliche Beglaubigung tragen, mit der größten Vorsicht aufzunehmen sind. Schon jetzt waltet in Oesterreich-Ungarn die strengste Zensur bei allen Meldungen, die irgendwie auf die Kriegslage Bezug haben. Man darf deshalb getrost annehmen, daß Sensationsmeldungen nicht vom Kriegshauptquartier kommen, sondern irgendwo in einer dunklen Stube mit einiger Kombinationsgabe entworfen und zurechtgemacht sind. Drum abermals und abermals: kaltes Blut und Nerven!

#### Eine Entspannung zwischen Dreibund und Dreiverband?

Paris, 30. Juli. Der Ministerpräsident Viviani empfing heute die Direktoren sämtlicher Pariser Tagesblätter und ersuchte sie, fortan über militärische Bewegungen nur amtlich beglaubigte Mitteilungen zu veröffentlichen. Minister Malin erklärte, daß durchaus noch nicht alle Hoffnung auf Erhaltung des Weltfriedens ausgegeben sei, weil eine Entspannung zwischen dem Dreibund und dem Dreiverband sich vorbereite. Der Schwerpunkt der Lage liege heute in Petersburg, wo die Verhandlungen zwischen Sazonow und dem deutschen Botschafter fortbauern.

#### Günstigere Beurteilung in Paris.

Paris, 30. Juli. Der Minister des Innern, Malin, erklärte heute abend in den Debatschancen der Kammer, daß aus Deutschland Nachrichten eingelaufen seien, die eine günstige Beurteilung der Lage zuließen. Eine ähnliche Erklärung gab kurz darauf der Unterrichtsminister Magagnoul ab. Infolge der Lage beschloß die Regierung eine Geleisesklausel, betreffend die Spartassen vom 24. Juli 1895, in Kraft treten zu lassen, derzufolge den Einlegern lediglich Summen bis zu 50 Franken bei 14tägiger Andigung ausgezahlt werden sollen.

#### Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens.

Berlin, 31. Juli. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ hört, ist die deutsche Regierung noch anhaltend bemüht, eine Vermöhnung der Standpunkte von Wien und Petersburg herbeizuführen.

Paris, 31. Juli. Man nimmt hier an, daß Deutschland mit einem positiven Vorschlag zur Vermöhnung und zur Vermittelung hervortreten werde, der sich dem Londoner Vorschlag bis zu einem gewissen Grade nähere.

London, 31. Juli. Hier ist aus Paris die Meldung eingetroffen, daß nach einem Telegramm aus Berlin Deutschland sich bereit erklärt habe, mit Rußland, England und Frankreich in Unterhandlungen zu treten, um den österreichisch-serbischen Konflikt zu lokalisieren.

London, 31. Juli. In diplomatischen Kreisen verläutet, daß Sir Edward Grey gestern der deutschen Regierung anheimgestellt habe, eine diplomatische Aktion zur Überwindung der Schwierigkeiten anzugehen, die von Oesterreich-Ungarn gebilligt werde. Man erwartet Deutschlands Antwort hier mit Spannung, da der weitere Verlauf der Krise zum größten Teil von dieser Antwort abhängen werde.

#### Die russische Mobilmachung.

Petersburg, 30. Juli. Ein kaiserlicher Ukas ruft unter die Fahnen 1. die Reservisten von 23 ganzen Gouvernements und von 71 Distrikten von 14 anderen Gouvernements; 2. einen Teil der Reservisten von neun Distrikten in vier Gouvernements; 3. die Reservisten der Flotte von 64 Distrikten aus 12 russischen und einem finnlandschen Gouvernements; 4. die beurlaubten Kosaken des Dongebietes, Kuban, Terek, Astrachan, Orenburg und Ural; 5. die entsprechende Anzahl von Reserveoffizieren, Ärzten, Pferden und Wagen.

Kortz des Wolffbüreaus: Zu der russischen Mobilmachungsorder ist zu bemerken, daß das europäische Rußland 68 Gouvernements hat.

#### Rußlands Vorsichtsmaßregeln.

Wien, 31. Juli. Rußland erklärte den Mächten, daß es militärische Vorkehrungen treffe, um beim Ausbruch eines Krieges nicht ungerüstet zu sein und sein Prestige auf dem Balkan wahren zu können. Dem Rußland wolle nicht zugeben, daß Oesterreich nach dem Kriege ein Protektorat über Serbien ausübe.

#### Rußland will keinen Krieg mit Deutschland.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Der ehemalige russische Ministerpräsident Graf Witte hat sich heute nach Beendigung seiner Kur in Bad Salzbrunn in Frankfurt aufgehalten. Er fuhr abends nach Paris weiter. Angeblich soll er sich im unpublizischen Gespräch dahin geäußert haben, daß die Bemühungen um die Erhaltung des Friedens noch nicht gänzlich aussichtslos seien. Rußland wolle keinen Krieg gegen Deutschland. Inzwischen lehnte er Pressevertretern gegenüber eine Äußerung ab.

#### Die Stellung Rußlands.

Berlin, 30. Juli. Man schreibt der Korrespondenz Pipet aus Petersburg: Auf Grund meiner Unterhaltungen mit hiesigen leitenden Persönlichkeiten möchte ich wie folgt resumieren: Der Standpunkt Rußlands wird in

den anderen Ländern nicht richtig beurteilt. Es ist richtig, Oesterreich hat erklärt, es beabsichtige keine Gebietsverweiterung auf Kosten Serbiens. Das ist aber nach der Auffassung, die hier herrscht, nicht genügend. Oesterreich mag Serbien besetzen und die Anerkennung seiner Rolle erhalten, soweit sie alle austrophoben Bestrebungen und Vorgänge betrifft, und seinen Zoll serbischer Erde behalten; aber wenn Serbien in eine abhängige Stellung zu Oesterreich hingedängt wird, die auf eine Störung seines gegenwärtigen Einflusses auf dem Balkan hinausläuft, dann ist das schlimmer, wie eine kleine Gebietsabtretung. Solange Rußland nicht außer der zuverlässigen Zusicherung der Erhaltung der territorialen Integrität Serbiens eine ebensolche Zusicherung erhalten hat, daß sich Oesterreich-Ungarn auch in Zukunft keinen Einfluß auf Serbiens Staatsleitung anmaßen wird, soweit die internationalen Beziehungen Serbiens in Frage kommen, solange kann Rußland die Krise nicht als gelöst betrachten, d. h. auf Deutsch, daß Rußland rüstet, um jeden Augenblick für die Hegemonie auf dem Balkan oder anders ausgedrückt für den vorherrschenden Einfluß in den Balkanstaaten einschreiten zu können.

#### Der Aufruhr in Rußisch-Polen.

Wien, 30. Juli. Man hat hier zuverlässige Nachrichten aus Rußisch-Polen, wonach der Aufruhr dort nicht nur nachgelassen hat, sondern weiteren Umfang annimmt. Die Sprengung des Pulverturms in Warschau ist ein Werk der Rußlandfeinde. Warschau soll sich schon in Revolution befinden.

#### Bombenattentat in Warschau.

Krakau, 31. Juli. In Warschau ist ein weiteres Bombenattentat und zwar auf das Hauptpostamt verübt worden. Das Gebäude soll in Flammen stehen; auch andere Anschläge im Gegendbereich sollen erfolgt sein.

#### Japan tritt in Erscheinung.

Wien, 30. Juli. Als außerordentlich bedeutungsvoll wird eine Unterredung angesehen, die der neue japanische Botschafter in Wien heute mit dem Grafen Berchtold hatte. Die Konferenz nahm 2 1/2 Stunden in Anspruch. Ihr Ergebnis wird streng geheim gehalten, es heißt jedoch, daß der Zweck der Unterredung sei, zu treffende Vereinbarungen zu besprechen, die zwischen Oesterreich und Japan für den Fall einer kriegerischen Vermöhnung mit Rußland in Kraft treten würden.

#### Italiens Vermittelungsbestrebungen.

Wien, 30. Juli. Die von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist Italien im Verein mit England nach wie vor bemüht, in Petersburg zu vermitteln, und wie es heißt, soll Rußland einer italienischen Vermittelung geneigt sein. Der italienische Botschafter in Petersburg hat jedoch nach Wien gemeldet, daß eine Preisgabe Serbiens von russischer Seite unter allen Umständen ausgeschlossen sei.

#### Jagdreise des Königs von Italien.

Rom, 30. Juli. Der König hatte gestern längere Konferenzen mit dem Kriegs- und Marineminister, sowie mit dem Chef des Generalstabs. Der König reiste sodann zum Jagdaufenthalt ab.

#### Eine amtliche Erklärung Englands.

London, 30. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß die militärischen Behörden keine Maßregeln getroffen haben, die den Charakter einer Mobilmachung hätten. Die einzigen Befehle, die gegeben worden sind, sind lediglich Vorsichtsmaßregeln und tragen defensiven Charakter. Die Maßregeln der Marine sind ebenfalls Vorsichtsmaßregeln und keine Mobilmachung ist angeordnet worden. Die Blätter melden, daß die erste Flotte gestern von Vortland unter verriegelter Order nach westlicher Richtung in See gegangen.

London, 30. Juli. Sir Edward Grey erwiderte auf eine Anfrage Bonar Law's im Unterhause: Ich kann nur sehr wenig sagen und behauere, nicht sagen zu können, daß die Lage weniger ernst als gestern ist. Die wichtigsten Tatsachen sind ziemlich unverändert. Oesterreich-Ungarn hat den Krieg gegen Serbien begonnen und Rußland hat eine teilweise Mobilmachung angeordnet. Dies hat, so viel wir wissen, nicht zu entscheidenden Schritten seitens anderer Mächte geführt. Wir fahren fort, das große eine Ziel zu verfolgen, den europäischen Frieden zu erhalten. Zu diesem Zweck halten wir enge Rührung mit anderen Mächten. Hierin hatten wir, wie ich mit Freuden bemerke, soweit keine Schwierigkeiten mit anderen Mächten, wenn es auch für die Mächte nicht möglich war, sich der diplomatischen Aktion anzuschließen, die am Montag vorgeschlagen wurde.

Der Premierminister beantragte die Vertagung der zweiten Lesung der Zusatzbill und sagte: Wir veranlassen uns heute unter Bedingungen, deren Ernst in unser aller Erfahrungen kaum ihresgleichen hat. Die Frage, ob Krieg oder Frieden hängt in der Schanze. Wir stehen einer Katastrophe gegenüber, deren Umfang und Wirkungen unendlich absehbar werden können. Unter diesen Umständen ist es von vitaler Bedeutung für das Interesse der ganzen Welt, daß England, das seine eigenen Interessen direkt auf dem Spiele stehen hat (Beifall) eine geschlossene Front zeigt (Lebhafter Beifall) und imstande ist, mit der Autorität einer einzigen Nation zu sprechen und zu handeln. Die Debatte über die Zusatzbill könnte unter solchen Umständen verberbliche Wirkungen auf die internationale Lage haben. Er beantragte daher übereinstimmend mit Bonar Law die Vertagung und sprach die Hoffnung aus, daß der Patriotismus aller Parteien dazu beitragen, soviel als dies in Englands Macht liege, das Unheil, das die ganze Welt bedroht, wenn nicht abzuwenden, so doch wenigstens zu umgrenzen.

#### Englands Haltung.

London, 30. Juli. (B. B.) „Westminster Gazette“ schreibt: Wir vertrauen, daß Grey jedes denkbare Mittel erschöpfen wird, um Frieden durch eine Konferenz und Verhandlungen zu erhalten. Inzwischen sind wir ent-

Schieden gegen den Versuch, seine Hände zu binden und ihn schon im voraus auf einen bestimmten Kurs des Handelns festzulegen. Seine einzige Ansicht, Europa in dieser Lage zu helfen ist, wenn er unparteiisch als Vermittler zwischen den Lagern steht. Der Gedanke, daß, während er seine Uninteressiertheit betont, er tatsächlich ein Parteidogmiker wäre, würde für jeden Einfluß, den er auf die Rächte des Dreiebundes ausüben könnte, verhängnisvoll sein. Niemand kann sagen, wie sich die Dinge entwickeln, und was unsere Billigt in dieser Woche erdient. Es sind zweifellos Umstände denkbar, unter denen England kein uninteressierter Zuschauer des europäischen Konflikts bleiben könnte. Alle Mächte sind in der Lage, die Umstände zu beurteilen und sie zu vermeiden. Aber wir haben Interessen und Verpflichtungen zu berücksichtigen, die jede Entscheidung ernstlich betreffen, die wir betreffend des europäischen Konflikts treffen mögen, nämlich die Sicherheit Indiens und das Interesse der überseeischen Dominions und Besitzungen. Es ist möglich, in einem solchen Augenblick zu sprechen, als ob wir unbegrenzte Streitkräfte hätten, die wir vollständig für militärische Unternehmungen in Europa bestimmen könnten, ohne an die gewaltigen Interessen anderwärts zu denken, die unserer Obhut anvertraut sind.

**Gibraltar, 30. Juli.** Die Proklamtion über Vorsichtsmaßnahmen zur Verteidigung der Bucht ist aufgehoben worden.

#### Eine holländische Friedensmahnung.

**Amsterdam, 30. Juli.** Das Blatt „Telegraf“ veröffentlicht einen Artikel des früheren bevollmächtigten Ministers, welcher der niederländischen Regierung empfiehlt, bei der englischen Regierung Schritte zu unternehmen, daß diese in friedlichem, beruhigendem Sinne bei Rußland ihren Einfluß zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa ausübe. Der Artikel schließt mit einem Appell an die Königin Wilhelmine, die als Vorkämpferin für den Weltfrieden bekannt sei, sie möge sich persönlich beim englischen Hofe bemühen, dieses Ziel zu erreichen.

#### Ein Appell des Amsterdamer Stadtrates.

**Amsterdam, 30. Juli.** Der Stadtrat von Amsterdam hat einstimmig einen Antrag angenommen, in dem erklärt wird, daß angesichts der drohenden internationalen Lage der Stadtrat im Namen der Menschheit einen Appell an die Regierungen und Nationen richtet, um die Menschheit vor den Grausamkeiten bei dem Ausbruch eines Krieges zu bewahren.

#### Die Haltung Bulgariens.

**Sofia, 30. Juli. (W. A.)** Die halbamtliche „Volia“ erklärt in einem inspirierten Artikel, der sich mit dem Kriege befaßt: In diesen für Serbien entscheidenden und ersten Augenblicken hegen wir, die durch die serbische Treulosigkeit am tiefsten getroffen worden, keine Schadenfreude. Die bulgarische Regierung erklärte bereits, daß sie Neutralität bewahren werde. Dies übersteigt alles, was Serbien berechtigterweise erwarten konnte. Indessen muß die bulgarische Regierung sehr aufmerksam die Entwicklung der Ereignisse verfolgen. Was sich heute ereignet, bildet die dritte Phase des Balkankrieges. Die moralische Verantwortung dafür fällt ganz auf Serbien, denn diese dritte Phase wäre nicht in so schrecklicher Weise zum Ausbruch gekommen, wenn Serbien sich nicht geweigert hätte, den serbisch-bulgarischen Bündnisvertrag durchzuführen. Wie sich die Entwicklung gestalten wird und wie die Folgen sein werden, das ist noch nicht klar. Gegenwärtig ist es das Wahrscheinlichste, daß der Konflikt lokalisiert wird. Die Regierung hat die Pflicht, wachsam und bereit zu sein und die Interessen Bulgariens und ausschließlich diese zu verteidigen.

#### Konferenzen.

**Paris, 30. Juli.** Der Ministerpräsident und Minister des Aeußern Viviani hatte gestern abend um 10 Uhr eine Besprechung im Ministerium des Innern mit mehreren Kollegen. Darauf empfing Präsident Boucaux das Kabinett.

**Paris, 30. Juli.** Die heutige Vormittagsitzung des Ministerrats unter dem Vorsitz des Präsidenten Boucaux war vollständig der Besprechung der auswärtigen Lage gewidmet. Wegen der gegenwärtigen Umstände wurde beschlossen, täglich im Einse eine Ministerberatung abzuhalten.

**Paris, 30. Juli.** Der russische Botschafter Iswolski besuchte heute vormittag den Ministerpräsidenten Viviani.

**London, 30. Juli.** Marineminister Churchill besuchte heute früh und heute mittag das auswärtige Amt. Finanzminister Lloyd George hat dauernd Unterredungen mit dem Premierminister Asquith.

**Wien, 30. Juli.** Die „Noue Kreie Presse“ erhält aus unterrichteten Kreisen über die Konferenzen des österreichisch-ungarischen Botschafters in Petersburg mit dem russischen Minister des Aeußern folgende Mitteilung: Es ist richtig, daß Graf Szaporn mit Sazonow in den letzten Tagen Konferenzen abhielt, welche in bester Form verliefen. Es ist möglich, daß bei dieser Gelegenheit auch die Frage zur Erörterung gelangte, daß wir keinen Eroberungskrieg mit Serbien führen. Es ist, da es sich hierbei um einen Meinungsaustrausch handelte, zu keinerlei Vereinbarung gekommen.

#### Aus Frankreich.

**Paris, 30. Juli.** Es werden hier Gerüchte in Umlauf gesetzt, wonach in den Wandelgängen der Kammer mehrere Minister sich in beruhigendem Sinne ausgesprochen haben.

**Paris, 30. Juli.** Dem „Journal des Debats“ zufolge ist gegen den Leiter des Blattes „Paris-Ridi“, Balleffe, wegen der von diesem Blatte verbreiteten falschen Klarnachrichten ein Haftbefehl erlassen worden.

### Der Kampf zwischen Oesterreich und Serbien.

**Risch, 27. Juli. (Verspätet eingetroffen.)** Die österreichisch-ungarischen Militär- und Zivilbehörden haben am 26. Juli auf serbische Schiffe auf der Donau das Feuer eröffnen lassen und darauf Besitz von ihnen genommen. Vier Schiffe fielen den Oesterreichern in die Hände. Ein fünftes serbisches Schiff wurde bei Orzova von einem österreichischen Kanonenboot angehalten. Das Kanonenboot holte die serbische Flagge nieder und ersetzte sie durch eine ungarische. Am folgenden Morgen feuerten Finanzwachen auf zwei andere serbische Schiffe, die sich langsam ohne Bedeckung serbischer Truppen auf der serbischen Seite aufstellten. Der Schaden ist erheblich, dagegen sind keine Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Von österreichischer Seite wird das Feuer auf das Fort Amont Smoderevo an der Donau fortgesetzt.

**Wien, 30. Juli.** Wie nach Lage der Dinge nicht anders zu erwarten war, beschränken sich die bisherigen Kriegereignisse auf unbedeutende Kleinigkeiten. Wiederholt kam es bei Patrouillenfahrten längs der die Ufer erregenden Gewässer zum Austausch von Schüssen, aber

ber jedoch keine nennenswerten Verluste im Gefolge hatte. Etwas ernsteren Charakter hatten die kleinen Gefechte, die sich an der Semliner Brücke entsponnen. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch sprengten, wie schon gemeldet, die Serben die genannte Brücke, doch war der Erfolg unzureichend. Die serbischen Bemühungen, das zerstörungswerk zu vollenden, wurden durch die von den österreichischen Vorposten unterstützte Land- und Schiffartillerie vereitelt. Bei Progor an der Save scheiterte der Versuch einer irregulären serbischen Bande von 60 Mann, den Fluß zu überkreuzen, an der Wachsamkeit der österreichischen Vorposten. Endlich gelang es der österreichischen am Ufer gegenüber Belfo Gradiste ausgefahrenen Artillerie, zwei in Ausrichtung befindliche serbische Dampfer unter Feuer zu nehmen und zu vernichten.

**Risch, 30. Juli.** Einige Banken sowie öffentliche und private Gebäude, besonders die englische Gesandtschaft, sollen während des Bombardements von Belgrad getroffen worden sein. Belgrad soll von Truppen erblüht sein.

**Berlin, 30. Juli.** Die „B. Z.“ meldet aus Wien: Einer hier eingetroffenen Meldung zufolge hat an der serbisch-bosnischen Grenze bei Fotscha ein für die österreichisch-ungarischen Truppen erfolgreicher Kampf stattgefunden. 600 Serben sollen getötet und 2000 gefangen worden sein. Auf österreichischer Seite sind 200 Mann gefallen.

**Risch, 30. Juli.** Bei Kiegnich und Smederevo hat ein Artilleriekampf begonnen.

**Wien, 30. Juli.** Der Kaiser und der Thronfolger sind heute mittag in Wien eingetroffen und haben sich nach Schönbrunn begeben. Die Begrüßung des greisen Monarchen durch die seit dem frühen Morgen auf den Kaiser wartende Wiener Bevölkerung, von der sich Hunderttausende in der Schiffsstraße eingefunden hatten, gestaltete sich zu einer einzigartigen und überwältigenden Kundgebung für den Deutschen.

**Risch, 27. Juli. (Verspätet eingetroffen.)** Serbisches Kor-Bur.) Die österreichisch-ungarischen Militär- und Zivilbehörden haben am 26. Juli auf serbische Schiffe auf der Donau das Feuer eröffnen lassen und darauf Besitz von ihnen genommen. Vier Schiffe fielen den Oesterreichern in die Hände. Ein fünftes serbisches Schiff wurde bei Orzova von einem österreichischen Kanonenboot angehalten. Das Kanonenboot holte die serbische Flagge nieder und ersetzte sie durch eine ungarische. Am folgenden Morgen feuerten Finanzwachen auf zwei andere serbische Schiffe, die sich langsam ohne Bedeckung serbischer Truppen auf der serbischen Seite aufstellten. Der Schaden ist erheblich, dagegen sind keine Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Von österreichischer Seite wird das Feuer auf das Fort Amont Smoderevo an der Donau fortgesetzt.

**Berlin, 30. Juli.** Die „B. Z.“ meldet aus Semlin: Seit Mitternacht wird das bei Belgrad gelegene serbische Militärlager von Brunica beschossen; vom serbischen Ufer sind nur vereinzelt Gewehrschüsse hörbar. Belgrad selbst liegt in tiefstem Dunkel. (Notiz des W. T. V.: Eine Bestätigung der Nachricht liegt noch nicht vor.) Das Gewehrfeuer verstummte gegen Morgen. Um 4 Uhr wurde der ungarische Schlepddampfer „Alotmann“ mit einem großen Boot im Schlepptau von serbischer Seite mit einem niederländischen Feuer überschüttet. Das Schiff geriet in Brand, doch gelang es, es bald zu löschen, worauf der Schlepddampfer an das österreichische Ufer zurückkehrte. Von fünf Mann der Besatzung wurden zwei getötet und einer verwundet. Das Monöder des Dampfers hatte seinen Zweck erreicht, den Beweis zu führen, daß die Belgrader Festung nicht geräumt ist, sondern noch zahlreiche Verteidigung hat. (Diese Nachricht ist noch nicht bestätigt. D. Red.)

#### Kampf um Belgrad.

**Wien, 30. Juli.** Etwas um Mitternacht begann auf der Belgrader Seite nach längerer Ruhe wieder ein Maschinengewehrfeuer, worauf die österreichischen Kanonen die Stadt beschossen. Gegen 1 Uhr nachts explodierte infolge des Bombardements in der Stadt der Pulverturm. Heute beim Morgengrauen versuchten die Serben abermals erfolglos die Brücke zu sprengen und die Brückenpfeiler zum Einsturz zu bringen. Da vom serbischen Zollhaus die österreichischen Truppen beschossen wurden, richtete die österreichische Artillerie ihr Feuer auf dieses Gebäude, das bald darauf in Schutt lag. Sodann wurde wieder Gewehrfeuer hörbar. Gleichzeitig wurden in Belgrad mehrere Feuerbrünste sichtbar. Im Verlauf der verschiedenen serbischen Versuche, die Brücke zu sprengen, wurden 16 Serben gefangen genommen. Gerüchte wollen wissen, daß in Kienserbien Unruhen bedeutenderen Umfangs ausgebrochen sind. Die niederländischen Elemente weigern sich, in die Arme einzutreten, so daß bei der Aufstellung neuer Regimenter erhebliche Schwierigkeiten eintreten.

#### Belgrad von den Oesterreichern besetzt.

**London, 31. Juli.** Einer Meldung des „Standard“ zufolge ist Belgrad von den Oesterreichern besetzt worden. Die Truppen, welche bei Semanarie in serbisches Gebiet eingedrungen sind, marschieren gegen Ljapowica auf dem Wege nach Risch vor.

**Wien, 30. Juli.** Die Sicherungslinie der österreichisch-ungarischen Truppen an der Drina wurde unter kleineren Kämpfen bis an den Hauptarm dieses Flusses vorgeschoben. Auf österreichischer Seite wurde ein Mann getötet, auf serbischer Seite zehn Mann. Serbische Banden versuchten vergebens, Djelma zu brennen.

#### Serbien ist gekränkt.

**Risch, 30. Juli, 10 Uhr 47 Min. abds.** (Ueber Petersburg.) Der Minister des Aeußeren veröffentlicht folgende Depesche: Die k. serbische Regierung trifft Maßnahmen, um sich über die Echtheit der untenstehenden Depesche zu vergewissern, die ihr in einer ungedruckten Form übermittlelt ist, und von der Seine Excellenz der deutsche Gesandte, der die österreichisch-ungarische Regierung vertritt, erklärt hat, daß er darüber nicht unterrichtet sei. Diese Depesche hat folgenden Wortlaut: Da die k. serbische Regierung nicht in einer zufriedenstellenden Weise auf die Note geantwortet hat, die ihr durch den österreichisch-ungarischen Gesandten am 23. Juli 1914 überreicht worden ist, so sieht sich die k. Regierung genötigt, selbst auf den Schutz ihrer Rechte und Interessen zu sehen und zu diesem Zweck an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Oesterreich-Ungarn betrachtet sich von diesem Augenblicke an als im Kriegszustand mit Serbien befindlich. Minister des Aeußeren von Oesterreich-Ungarn: Graf Berchtold.

#### Ein Danktelegramm Kaiser Franz Josefs.

**Budapest, 30. Juli.** Auf die Huldigung der Hauptstadt hat Kaiser Franz Joseph telegraphisch für die erweisene Treue und Anhänglichkeit dankt.

#### Kaiser Franz Josefs Ankunft in Schönbrunn.

**Wien, 30. Juli.** Als Kaiser Franz Joseph nach seiner Ankunft in Schönbrunn dem Schloß dem Wagen entstieg, hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Ansprache, in der er den Schatz zu Kaiser und Reich im Namen der Wiener Bürgerschaft erneuerte. Der Kaiser erwiderte: „Mit

tiefer Rührung nehme ich diesen Beweis der Treue, welcher mir aus allen Teilen der Monarchie zugekommen ist, entgegen. Ich danke Ihnen herzlich für diese Kundgebung.“ Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte sodann dem Kaiser im Namen der Bevölkerung für den hohen, gewiß schweren Entschluß und sagte: „Die Oesterreicher wollen für die Ehre und den Ruhm Oesterreichs alles daran setzen.“ Der Kaiser sagte: „Ich glaudte, mein Alter in Frieden verleben zu können. Der Entschluß ist mir gewiß schwer gefallen, aber aus den allseitigen Kundgebungen gewinne ich die Ueberzeugung, daß mein Entschluß der richtige war.“ Bürgermeister Dr. Weiskirchner sagte darauf: „Gott möge die Monarchie schätzen und die Waffen Oesterreichs segnen!“

**Lin, 30. Juli.** Kurz nach 9 Uhr vormittags besuchte der Kaiser auf der Durchreise Linz. Auf dem Bahnhof hatten sich Erzherzog Joseph Ferdinand, die Generalität und sämtliche Offiziere der Garnison eingefunden. Der Kaiser schritt das ganze Offizierspalast ab und sagte zu den Offizieren: „Es hat mich sehr ge freut, die Herren hier zu sehen. Ich sage Ihnen zum Abschied in dieser ersten Stunde nur wenige Worte: daß ich auf den guten Geist, die Ausdauer und Tapferkeit meiner Armee baue.“ Als der Kaiser sich verabschiedete, sagte er: „Ich wollte den Frieden erhalten.“

#### Beschränkung des Eisenbahn-Verkehrs in Oesterreich.

Laut Kundmachung der I. I. Staatsbahndirektion Wien, namens der österreichischen Eisenbahnverwaltungen, ist auf einer Anzahl Eisenbahnstrecken und Donau-Schiffahrtslinien der Zivilpersonen- und Gepäckverkehr, sowie der Zivileilgut- und Frachtgutverkehr eingestellt; rollende Güter werden angehalten und zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte erteilen die Fahrkartenausgaben, Gepäts-, Eilgut- und Güterabfertigungen, auch werden entsprechende Bekanntmachungen auf den Bahnhöfen ausgehängt.

#### Das rote Kreuz.

**Wien, 30. Juli.** Durch allerhöchstes Handschreiben wurde der Professor und Stellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie, Erzherzog Franz Saluator, zum Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege ernannt. Erzherzogin Maria Theresia hat den Kaiser um Genehmigung, als Rote Kreuzschwester dienen zu dürfen.

#### Serbien bleibt in München.

**Konstantinopel, 30. Juli.** Die griechische Regierung hat an Serbien telegraphiert, er möge in München bleiben, denn der Großvezir könnte, falls sich die auswärtige Lage bessere, am 1. August nach München zur Zusammenkunft mit Serbien abreisen.

#### Die Börsen.

**Paris, 30. Juli.** Ueber ein Rotorium, das man von gewisser Seite zu fordern scheint, wird im Finanzministerium erklärt, daß eine ähnliche Maßnahme nur in äußerster Notfälle getroffen werden könne. Man sei nicht der Ansicht, daß die gegenwärtige Lage diese Maßregel erforderlich mache, die im allgemeinen nur im Kriegsfall gerechtfertigt sei.

**Berlin, 30. Juli.** Wie aus der gestrigen Meldung hervorgeht, bleibt an der Berliner Fondsbörse der Ultimodverkehr eingestellt. Es finden nur Geschäfte in Kassaverkehr statt. — Das selbe gilt auch von der Frankfurter Börse.

**Wien, 30. Juli.** In der Zeit von 1/2 bis 1/2 Uhr mittags fand die Berorung sowohl der Bodenarrangement als der Ultimo statt. Die Proklamation gestaltete sich unregelmäßig. Der Zinsfuß ist seitens der Banken auf 5/2 Prozent festgesetzt worden. Einen beruhigenden Eindruck machte die namens der Banken abgegebene Erklärung, wonach die unverloren gebliebenen und bezie im Laufe des Nachmittags beim Wiener Giro- und Kassaverkehr ausgegebenen Positionen seitens der Bankinstitute zu tiefsten Kursen vom letzten Freitag mit Aufschub von 20 Prozent übernommen werden.

#### Englische Presfestimmen.

**London, 30. Juli.** Die „Times“ betonen, daß die Besprechungen zwischen Berlin und Petersburg fortgesetzt würden. Es sei ein offenes Geheimnis, daß Deutschland sein Bestes tue, um den Draht zwischen der russischen und österreichischen Hauptstadt wieder herzustellen. — „Daily Telegraph“ sagt, England bleibe der Tripelentente treu und sei vollkommen bereit, seine Verpflichtungen gegenüber der Entente zu erfüllen. — Der „Standard“ schreibt, man müsse sich darüber klar sein, daß England sich in keinerlei Verpflichtung befinde. Sir Edward Grey habe noch am 12. Juli im Parlament erklärt, daß England im Falle eines Bruchs zwischen europäischen Mächten vollständig freie Hand habe. — Der „Daily Graphic“ hofft auf eine friedliche Ausgleichung, teils weil alle Mächte mit großer Aufrichtigkeit und Selbstverleugnung handelten und teils weil die Differenzen zwischen Oesterreich und Rußland tatsächlich nicht so außerordentlich groß seien. Der „Daily Chronicle“ meint, daß man aus den durchaus angemessenen Vorbereitungen der britischen Flotte keine falschen Schlüsse ziehen dürfe. Das Blatt sagt, in den wichtigsten Hauptstädten ist so viel guter Wille vorhanden, daß wir uns an die abgelegenen Hoffnungen klammern. — „Daily Mail“ schreibt, so lange der deutsche Kaiser und der Zar, die beide in der unmittelbaren Vergangenheit den Beweis für ihre Friedensliebe gegeben haben, in freundlicher Korrespondenz stehen, kann die Lage nicht als absolut verzweifelt angesehen werden.

#### Helgoland nimmt auch weiterhin Kurgäste an.

**Helgoland, 30. Juli.** Die von Berlin, Hamburg und anderen Orten verbreiteten Gerüchte, daß wegen der Kriegsgefahr in Helgoland keine Kurgäste mehr angenommen werden dürften, sind, wie vom Bürgermeister am 11. d. M. mitgeteilt wird, vollständig un wahr.

#### Konfizierte deutsche Zeitungen.

**Berlin, 30. Juli.** Die Polizei hat diejenigen Exemplare der „Berliner Neuesten Nachrichten“, der „Deutschen Zeitung“, der „Deutschen Nachrichten“ und der „Deutschen Warte“ angehalten, welche die Meldung enthielten, daß mobilisiert sei. Die Konfiskation erfolgte wegen grober Unfugs.

#### Die New Yorker Presse an Kaiser Wilhelm.

**New York, 30. Juli.** Alle Schattierungen der Presse und des Publikums erkennen an, daß jetzt die große Gelegenheit gekommen ist für einen weitsehenden und hochgeordneten Staatsmann, und in dieser Verbindung wird an den deutschen Kaiser der Appell gerichtet, der Menschheit einen gewaltigen Dienst zu leisten. — Die „Evening Post“ sagt, es sei sehr glückselig, daß es jetzt verantwortliche Staatsmänner gebe, die sich bemühen, daß sie sich nicht an das tolle Uebel des Straßenmobs kehren dürfen. Sie wissen, welch ein furchtbares Ding es sein würde, 15 Millionen Soldaten über die weiten Gefilde Europas in den Kampf zu werfen, dessen Ausgang niemand vorhersehen könne. Aber alle Menschen können vorhersehen, daß der fünf Völkern zugefügte Verlust und das Elend für sie unermesslich sein würden, während es sich nur um einen unglücklichen Mann handelt.

**Aus Stadt und Land.**

Siegen, 3. Juli 1914.

**Das neue Rathaus in Siegen.**

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung hatte sich neben einer Anzahl kleinerer Anträge, Baugesuche u. dgl. mit der Beschaffung von Amtsräumen für die städtische Verwaltung zu beschäftigen und schloß nach dreistündiger Beratung den Beschluß, die alte Klinik zum Rathaus umzubauen. Die wesentliche Abstimmung, die wir an anderer Stelle veröffentlicht haben, hatte das Ergebnis, daß sich 16 Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung für den Kommissionsantrag, der die Verlegung der Bürgermeisterei in die alte Klinik zum Ziele hatte, aussprachen, darunter der Oberbürgermeister und die Beigeordneten Grünwald und Krenzien, während 8 Herren dagegen stimmten, unter ihnen der Beigeordnete Emmelius. Daß einige Stadtverordnete ihre Meinung geändert haben, ist wohl auf die sachmännischen Ausführungen des Beigeordneten Krenzien zurückzuführen.

Ob unsere Befürchtungen, die wir gegen die Verlegung der Leiter in die Klinik hegen, zutreffend sind, muß eben die Zukunft lehren. Wir können den gefassten Beschluß gemäß unserer bisherigen Ausführungen nur bedauern, und mit uns ein großer Teil der Siegener Bürgerschaft, darunter wohl die meisten Architekten. Wie die Abstimmung nach den Wahlen ausgefallen wäre, ist durch die jetzige Entscheidung leider nicht festzustellen.

**Tagesskalender für Freitag, 3. Juli: Gewerbeausstellung: Konzert der Regimentskapelle 8-11 Uhr abends. Freizeitspiele: „Der Harter von Kirchfeld.“ Anfang abends 8 Uhr.**

**Alldentscher Verband: Vortrag Dr. Ritter. 8 1/2 Uhr in Steins Garten.**

**Deffische Schlachtungsstatistik.** Nach der amtlichen Statistik über die Schlachtvieh- und Fleischschau wurden im Großherzogtum in den Monaten April, Mai und Juni 1914 (bzw. 1913) geschlachtet: 254 (290) Rinder, 3681 (3692) Ochsen, 449 (468) Bullen, 8514 (9053) Kühe, 8304 (7407) Jungkinder über 3 Monate alt, 20 835 (18 891) Kälber bis 3 Monate alt, 92 838 (83 009) Schweine, 1071 (1203) Schafe und 14 972 (12 660) Ziegen.

**Deffischer Sparkassenverband.** Aus den Vorträgen in den Mitteilungen der Großhessischen Zentralstelle für die Sparkassenverwaltung erschienen Geschäftsberichten der Sparkassen des Deffischen Sparkassenverbandes, Ende 1913, geht die Tatsache hervor, daß das Darmstädter Institut hinsichtlich der Zahl der Sparkonten mit 49 406 an der Spitze steht, während der Betrag der Sparkonten mit 46 254 583 Mk. in Mainz (Stadt) der höchste ist. Hierauf folgt Worms mit 42 482 000 Mk., Darmstadt mit 38 677 656 Mk. und Mainz (Land) mit 29 237 718 Mk. Auf mehr als ein Drittel der Sparkonten stellt sich der Referenzfonds in Wiesbaden, Mainz (Stadt) und Worms. Bei weitem aus den meisten unter den 33 Instituten ist der größte Teil der Forderungen in Hypotheken fähig angelegt. Eine Ausnahme machen Mainz, Grünberg, Dersheim, Höchst, Langbach, Mainz (Land) und Schotten, wo auch Gemeinden und sonstige Kommunalverbände besonders beachtet sind, sowie Offenbach und Ortenberg, wo die Forderungen in Kaufschillingen besonders in Betracht kommen. Verhältnismäßig die meisten Inhaberkonten hat Höchst mit 39,9 Proz. der Gesamtanzahl, während Höchstland solche überhaupt nicht besitzt. Bei den Instituten in Wiesbaden, Grünberg, Mainz (Stadt und Land), Kibba und Schotten, bestehen über 10 Prozent der Gesamtanzahl in Inhaberkonten.

An die Besitzer von Spargeldern. Angesichts der drohenden Kriegsgefahr hat sich das sparendes Publikum eine lebhaftere Beachtung bemächtigt, die in manchen Städten in einem Aufsturm auf die Sparkassen zum Ausdruck gekommen ist. Es erscheint daher dringend geboten, das Publikum auf das Unbefohlene einer solchen Handlungsweise hinzuweisen. Die öffentlichen mündlichen Sparkassen bieten dem Sparer, besonders in Zeiten der Gefahr, absolute Sicherheit für seine Anlagen. Ein Verlust ist auch im Falle eines Krieges vollständig ausgeschlossen. Als Sicherheit für die Einlagen bieten neben den mündlichen Anlagen in Hypotheken und Staatspapieren die eigenen, erheblichen Reserven der Kasse. Die Meinung, daß die Spargelder vielfach zu Kriegszwecken verwendet werden könnten, ist irrig. Die Sparkassengeber sind Privatunternehmen und in Kriegzeiten nach Völkerrecht unantastbar. Das Publikum sollte daher viel eher alle seine Vermögen zur Sparkasse tragen und nur nach Bedarf abheben. Es ist dringend anzuraten, schreibt die amtliche Zeitung, in Kriegskasse nur die notwendigsten Vermögen zu halten, um der Gefahr zu entgehen, daß die Gelder gestohlen werden oder verloren gehen. Die Sparkasse wird auch in Kriegzeiten genau wie im Frieden für das Publikum geöffnet sein.

**Alldentscher Verband.** Am Mittwoch hatte Siegen Gelegenheit, die österreichisch-serbische Kriegsfrage vom sozialdemokratischen Standpunkte aus beleuchtet zu sehen. Heute abend wird in dem Vortrag des Alldentschen Verbandes: „Was bedeutet der österreichisch-serbische Krieg?“ Gelegenheit geboten, die Frage von einem Oesterreicher, Dr. Ritter, unter nationalen Gesichtspunkten behandelt zu hören. Der Vortrag findet in Steins Garten statt; Beginn 8 1/2 Uhr.

**Die Schlachtviehpreise für unsere Mehger haben,** seitdem die Märkte verboten sind, wieder eine Kleinigkeit angezogen. Es stellen sich der Juniher Schlachtgewicht Ochsen 90 bis 92 Mk., volljährige Bullen 74 bis 76 Mk., Rinder 86 bis 88 Mk., Kühe, junge angemästete

Hiere, 80 bis 82 Mk., alte angemästete Bäre 68 bis 74 Mk., Bärkälber 60 bis 64, Käfer 82-84 Mk., Schweine, schwere fetter Bäre, 54 bis 56 Mk., leichtere Fleischware 56 bis 60 Mk., Wutterkälber 48 bis 52 Mk. Die Preise für gute schwere Milchkühe, die sehr knapp sind, weil die Zufuhr fehlt, sind um 40 bis 50 Mk. in die Höhe gegangen.

**Gewerbe-Ausstellung.** Gestern abend hatte sich zum Benefiz des Kapellmeisters Jira die Festhalle gefüllt, um dem amnestierten Programm zu lauschen. Im Austrage des Ausstellungsverbandes überreichte Fabrikant Homberger Herrn Jira ein Servis, ein Ereignis oberbessischer Kunstpflege, und gedachte in warmen Worten seiner Verdienste um die Ausstellung. Auch von anderer Seite wurden dem Benefizanten Ehrengaben zuteil. — Feich-Kario, der beliebte Duzwort, gibt am Samstag, 1. August, seinen Benefiz- und Abschiedabend. Da Herr Feich-Kario mit vollständigem Programm aufwartet, so ist mit einem guten Besuch sicher zu rechnen, und es empfiehlt sich, zeitig für Karten zu sorgen, die in der Festhalle, an der Kasse der Ausstellung, sowie in der Zigarettenhandlung Loh, Bahnhofstraße, zu haben sind. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfg. einschließlich Programm. Anfang 8 Uhr.

**Fachkursus für Damenschneiderei.** Gestern wurde durch Herrn Regierungsrat Reuter der von Groß-Zentralstelle veranstaltete und von Frau Damenschneidemeisterin Wunderlich geleitete Fachkurs für Damenschneiderei offiziell geschlossen. Der Vertreter Groß-Zentralstelle lobte in seiner Ansprache ganz besonders den Fleiß und die Leistungen der Teilnehmerinnen, wie auch die zur Ausstellung gelangten Arbeiten. Er hob ganz besonders hervor den großen Umfang des zu Erlernenden, denn es wurde gelehrt: Umänderung des Grundmodells der jeweiligen Mode entsprechend; Maßnahmen, Grundmodell zeichnen, Zuschneiden, Bau und Oberflächengestaltung des Rockens, Bepfeilung der Rohmaterialien usw., Stoffeinteilung, Schnittberechnung, Geometrie und Geometrischen, Umänderung sämtlicher Kleidungsstücke u. dgl. Am Schluß der Feier dankte Herr Kraus-Grünberg im Namen sämtlicher Teilnehmerinnen Groß-Zentralstelle für diese Ausbildungsgelegenheit und Frau Wunderlich für ihre Belehrung, durch welche sie uns für unsere berufliche Tätigkeit ihr Bestes gab. Hiermit wurden die ausgearbeiteten Arbeiten demontiert und den Besuchern, die sich aus Interesse mitbringen, zusammengelegt, eingehend erklärt.

**Die zweite Brut der Vögel ist** nun auch ausgeflogen. Da aber in letzter Zeit die Witterung sehr rau und regnerisch ist, haben die armen Tierchen sehr damit zu kämpfen und mandem jungen Vögelchen wird ein vorzeitiges Ende bereitet, wie schon den Auen die Lage zur Beschaffung hinreichender Nahrung erschwert wird.

**Kleine Mitteilungen.** Die Leiche eines neugeborenen Knaben wurde am Mittwoch abend in Frankfurt am Main auf dem Main geborgen. — In einer Wohnung der Feldbergstraße in Höchst a. M. verurteilte sich gestern eine Frau mit Verdacht zu vergiften. Sie wurde von Nachbarn, die den Gasgeruch merkten, in bestimmungslosigen Zustande aufgefunden und dem Krankenhaus zugeführt. — In Wuppah i. T. ist unter den Kindern eine Keuchhusten-Epidemie ausgebrochen. Mehrere Kinder liegen schwer krank darnieder.

**Konkurs in Hessen.** Ueber das Vermögen der Deutschen Sommer-Flugwerkzeuge, G. m. b. H. in Darmstadt, ist am 27. Juli das Konkursverfahren eröffnet worden, da die Firma selbst Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt und glaubhaft gemacht hat, daß das Vermögen der Gesellschaft überschuldet ist. Rechtsanwält Meißel in Darmstadt wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. September 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters am 24. August 1914, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am Freitag, 18. September 1914, vormittags 10 Uhr, Termin anberaumt. — Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Marx & Mayer“ und das Vermögen deren Kleinhandlers Herrn Mayer in Seligenstadt ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 12. Mai 1914 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 12. Mai 1914 bestätigt war, aufgehoben. — Vor dem Amtsgericht wurde heute (30. Juli) mittags das Konkursverfahren über das Abzahlungsgehalt von R. Fuchs Nachf. zu Frankfurt und seine zahlreichen Filialen in den verschiedensten deutschen Städten ausgerufen. Eine starkbeladene Gläubigerkonferenz, die gestern einen außergerichtlichen Vergleich herbeiführen wollte, verlief ergebnislos. Wie hoch die Forderungen sind, darüber konnten bestimmte Zahlen noch nicht genannt werden. Man spricht von 2,5-3 Millionen Mark, von anderer Seite werden 4 Millionen Mark genannt.

**Kreis Büdingen.** — Glauberg, 30. Juli. Unsere nahezu 800 Seelen zählende Gemeinde erhält vom 1. August d. J. an eine Postagentur, zu der auch das benachbarte Heegheim und die in der Nähe liegende Mühle zugerechnet worden sind. Seither gehörten diese Orte zum Landbestellbezirk des Kaiserlichen Postamts Stockheim.

**Kreis Alsfeld.** — Aus dem oberen Ohmthal, 30. Juli. Die Obsternte fällt in diesem Jahre an vielen Orten höchst spärlich aus. Den Hauptgrund darf man wohl in der ungünstigen Witterung im Frühjahr, als die Bäume in Blüte standen, suchen. Eine Ausnahme machen jedoch die Bäume der Kreisstraße Wäldchen-Ruppertrod. Sehr edle Sorten sind mitunter reichlich behangen.

**Kreis Schotten.** § Sellnrod, 30. Juli. Unter im Jahre 1868 erbautes Schulhaus, welches eine zum Teil feuchte und enge Lehrer-

wohnung enthält, soll in nächster Zeit umgebaut und damit bessere Verhältnisse geschaffen werden.

**Starkenburg und Rheinbesien.** — am Darmstadt, 31. Juli. Die sozialdemokratische Partei hielt heute abend im Schützenhofsaal eine gut besuchte Versammlung ab, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Quessel über die Ursache und die schweren Folgen des Krieges sprach.

**Hessen-Raffau.** — (Marburg, 30. Juli. In den Lahnbergen, in der Nähe des Dorfes Cappel, wurde ein junges Mädchen, das dort mit seinen beiden jüngeren Geschwistern spazieren ging, von einem Strolche angehalten. Nachdem er ihnen ihre Vortommensabgesprochen hatte, verwickelte er im Geleite. Die Wundarmen ist eilig dahinter, den Straßensucher zu ermitteln.

**Lahnberg, 30. Juli.** Der Nachbargemeinde Selters wurde vom Ministerium eine Heibille von 10 000 Mk. zu einer Brücke über die Bahn bewilligt. Dazu hat der Oberlahnkreis eine Beihilfe von 10 000 Mk. in Aussicht gestellt.

**Herborn, 30. Juli.** Auf dem Basaltwerk Roth verunglückten zwei mit Sprengarbeiten beschäftigte Arbeiter. Einer wurde im Gesicht schwer verletzt, während der andere Arm- und Beinbrüche davontrug.

**Kas Nollau, 30. Juli.** Generalmajor v. Klöben hat den Vorsitz im „Raffaunischen Bannverein“ niedergelegt. Er begründet seinen Rücktritt mit der erkrankten Geschäftsführung, die durch die Erweiterung der Organisation behindert ist.

**Driedorf, 30. Juli.** Die Heuernte auf dem Wackerwald wird dieses Jahr als gut bezeichnet, wie seit Jahren nicht. Die Preise sind deshalb niedrig, man bezahlt nur 1,90 bis 2 Mk. für den Zentner.

**Hoch a. M., 30. Juli.** In der Wundabteilung der Fachschule für die Arbeiter Boychod von einer hohen Leiter ab und schlug im Fallen mit dem Kopf auf einen eisernen Kessel auf. Er kam schwer verletzt in das Krankenhaus.

**Universitäts-Nachrichten.**

Der Vertreter der mathematischen Biologie an der Universität Kōkō, Rektor Dr. theol. Wred Seeburg, wurde an die Universität Kiel als Radiolog von Professor Joh. Veit voll berufen.

Der Tübinger Staats- und Verwaltungsrechtslehrer Professor Dr. jur. Rudolf Smend hat einen Ruf an die Universität Bonn als Radiolog von Geh.-Rat Prof. Born erhalten.

**Vermischtes.**

\* Das mißglückte Kompliment. Bei Ihrer letzten ägyptischen Reise mußte die Herzogin von Gornau, die dieser Tage ihren Geburtstag feierte, eine Strafe in einer improvisierten Sänfte getragen werden. Als Träger wählten eine Anzahl ein- oder zweier ägyptischer Artilleristen ihres Antess. Untenwegs wandte sich die Herzogin freundlich zu dem eingehenden Unteroffizier: „Hoffentlich harrt es Ihre Leute nicht zu sehr an.“ Worauf der brave Unteroffizier eilig zurückerte: „Oh, nein, gewiß nicht. Sie sind nicht schwerer als die große Kanone, mit der sie sonst immer manövrieren müssen.“ Erst als der Herzog bei diesem unglücklichen Veraleich laut aufschrie, merkte der wadere Regenter, daß sein Veraleich, galant zu sein, nicht recht geplatzt war...

Wetterausichten in Hessen am Samstag, den 1. Aug. 1914: Vielach heiter, trocken, wärmer.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Siegen.**

Juli 1914	Barometer auf 0 reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wolkenmenge	Wetter
30. 2 <sup>h</sup>	746,7	17,8	10,8	71	WNW	4	6	Sonnenschein
30. 9 <sup>h</sup>	747,6	14,1	11,3	94	NE	12	9	Bew. Himmel
31. 7 <sup>h</sup>	750,0	13,6	10,9	94	W	12	8	Sonnenschein

Döchste Temperatur am 29.-30. Juli 1914 = + 19,5 °C.  
Niedrigste „ 29.-30. „ 1914 = + 13,2 °C.  
Niederschlag 3,4 mm.

**Letzte Nachrichten.**

**Erhöhung des Diskonts und Lombardzinsfußes.** Berlin, 31. Juli. Die Deutsche Reichsbank erhöhte heute den Diskont um ein Prozent von vier auf fünf Prozent und den Lombardzinsfuß von fünf auf sechs Prozent.

**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radobul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

**Hausbesitzer 25% Rabatt**

Erstes und größtes ringfreies Tapeten-Geschäft Frankfurts.

**Kein Ramsch!**  
Keine Serienverkäufe! Nur neue reelle, aber billige

**Tapeten!**

Vielfach lichtbeständige Druckfarben.

Tapeten . . . . . à Rolle von 9 Pfg. an netto  
Echte Linersta . . . . . à Meter von 27 Pfg. an netto  
Buntglasersatz zum Selbstaufkleben à Meter von 30 Pfg. an netto

**Ringfreie Tapeten-Industrie Kupsch & Co.**  
Gesellschaft mit beschr. Haftung 3001ss  
Frankfurt a. Main Nur Altgasse 27/29

**Hausbesitzer 25% Rabatt**

**Hausbesitzer 25% Rabatt**

Gestern abend 8 Uhr verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel

**Ferdinand Schott**

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Hermine Schott, geb. Wenzel.**

Giessen, den 31. Juli 1914.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Blumenspenden u. Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen

**Dankagung.**  
Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau  
**Anna Wader**  
sage aufrichtigen Dank.  
**Robert Wader.**

Siegen, den 30. Juli 1914. 8011

**Färbe zu Hause**

UNTERSCHIEDLICHE PRAKTIKABILLIG

num mit echten Heilmann's Farben  
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

**G. Rochow & Co.**  
Danzig  
Apparatebauanstalt

Offenbach a. Main

**Visitkarten billigst**  
Brühl'sche Druckerei.

**Trauer**  
empfehlen unser Lager in Trauerhüt., schw. Schürzen, schw. Satin-Büsten, schw. Handschuhen, Trauer-Flor, Crèpe, schwarze Kravatten, Trauer-Schleier. 8033a  
Für **Trauer** Modehaus A. Salomon & Cie., Schulstr. 4.

# Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914 für Oberhessen und angrenzende Gebiete

Protector: Seine Königliche Hoheit Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein

8834 C

## Konzert-Plan

(Vierter Teil)

Samstag, 1. August, 4 bis 7 Uhr nachm. Kapelle des Leib- Dragoner-Regiments (2. Gr. Hess.) Nr. 24

Samstag, 1. August, 8 bis 11 Uhr abends unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters A. Röhlemann in Darmstadt

Sonntag, 2. August, 4 bis 7 Uhr nachm. Kapelle des III. Bat. Inf.-Regiments Nr. 80 in Homburg

Sonntag, 2. August, 8 bis 11 Uhr abends unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Haberland

bei gütiger Mitwirkung des Giesener Gesangvereins Gemütslichkeit und des Lendorfer Gesangvereins. Dirigent: Musiklehrer Kasten

Montag, 3. August, 3 bis 5 Uhr nachm. Kap. der Kgl. Unteroffizierschule Wehlar unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Zwirnemann

Montag, 3. August, 5 bis 6 Uhr nachm. Festatt in der Festhalle

Montag, 3. August, 6 bis 8 Uhr nachm. Festtafel in der Festhalle

Montag, 3. Aug., 8 $\frac{1}{2}$  bis 11 $\frac{1}{2}$  Uhr abends Kap. der Kgl. Unteroffizierschule Wehlar unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Zwirnemann

## Schluß der Ausstellung

# FESTHALLE

Samstag, den 1. August, abends 8 Uhr

## Benefiz- und Abschieds-Abend

mit vollständig neuem Programm

Eintritt 30 Pfennig inklusive Programm

Es ladet freundlichst ein

8929 D

## PESCH-MARIO

NB. Karten im Vorverkauf in der Festhalle, an der Kasse der Ausstellung und im Zigarrengeschäft Loeb, Bahnhofstrasse.

# Für die Reise!



Bergsteiger- und Touristen-Stiefel



braun und schwarz für Damen und Herren in grosser Auswahl

## Strapazier-Stiefel

für Mädchen und Knaben

8912a

Reise-Schuhe / Tennis-Schuhe / Sandalen

# Schuh-Haus W. Herbert

Marktplatz 2, neben der Engel-Apotheke.

## Turnverein Launsbach

Am Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. August findet das

## 20jähr. Stiftungsfest

satz, verbunden mit turnerischen Aufführungen, Tanz und Konzert. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand. Köstlich besugnehmend auf obiges, empfehle ich meine Speisen und Getränke. (09007) Philipp Rinn.

## Küchenlampen

In Ölgasgasparbrenner & Nr. 3. 10, Nr. 1. 10, Nr. 3. 40. Carl Schunck, Bahnhofstr. 54. 04562

## Fakirin

Hilffiges Reinigungs-Mittel bei allen Verunreinigungen. Adler-Drogerie Seltersweg 39, Otto Schaal.

Hiermit lagern wir sämtliche Feierlichkeiten unseres fünfzigjährigen Stiftungsfestes bis auf weiteres ab

## Verein Frohsinn

8631 D

## Zahnarzt Fischer verweist auf etwa 14 Tage

Vertreter: 03947 Zahnarzt Metz, Seltersweg (nur bis 6. August) und Zahnarzt Haubach, Bahnhofstraße.

# Gustav-Adolf-Fest

zu Allendorf a. d. Bahn

Sonntag, den 2. August, nachmittags 2 Uhr.

Leitender: 1. Herr Oberbürgermeister Widmann von Giebeln. 2. Herr Pfarrer Weder von Giebeln. Es lädt hierzu herzlich ein Der Kirchenvorstand.

## Biedenkopf Hotel Balbach



Herrn Fritz Wank, langjähriger Oberkellner im Hotel von Alton, gut bürgerliches Haus; neu eingerichtet, 5 Min. vom Bahnhof, dir. a. Markt. Bereinigt lokal des Oberb. Touristen-Bereins. Schlüsselausgabe, Aussichtsturm Kaiser Wilhelm II. auf d. Sandpfeife, Gesellschafts- und Billardzimmer, Säle f. Vereine zum Abhalten von Festlichkeiten und (Anmeldung erbeten). Elektrisch Licht, Auto-Garage. Tel. St. Sommerfrischlern bestens empfohlen. 3943 D

Jeder kennt sie



Die weltberühmte Lederputz-Creme „Kavalier“ Einmalgebraucht, will sie niemand wieder missen!

## Die Kunst-Töpfereiwaren

in der Gewerbe-Ausstellung (Liebigmuseum I. St.) stehen und heute an täglich zum Verkauf.

## H. Seitzl. Homberg



bleibt unerreich

## Gewerbe-Ausstellung

Das von uns ausgestellte

8851

## Eichen-Speisezimmer

stellen wir äußerst günstig zum Verkauf in Raum Nr. 106 (b. Oberhessische Werkstätten). Alle Anfragen sind direkt an uns zu richten.

## K. Müller Söhne, Möbel-Fabrik, Alten-Buseck

## Alldeutscher Verband

Heute Freitag, 8 $\frac{1}{4}$  Uhr, Steins Garten

Dr. Alb. Ritter:

## Was bedeutet der österreichische Krieg?

Eintritt 30 Pfg. Mitglieder 10 Pfg.

## Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914 für Oberhessen und angrenzende Gebiete

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Hessen

# Schlußtag

am Montag, den 3. August, abends

8843 C

## Stadttheater Einladung zum Abonnement auf die Spielzeit 1914/15

Die Liste zum Einzeichnen liegt in der Musikalienhandlung von E. Challier am Neuenweg auf, wo auch jede Auskunft erteilt wird.

Der Theaterverein. 8375 D Die Direktion.

## Gesangverein „Heiterkeit“

Samstag, den 1. August, abends 9 Uhr. 8933 D

## Ordentl. General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Rechnungsbericht, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht Der Vorstand.

Das Beste für die Hautpflege ist:



25 Pfg. pro Stück, 3 Stück 65 Pfg.

Nachahmungen weisen zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzwerk 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

## Immer wieder

benutzen sich die Automaten auf das allerbeste zum Einlösen von Gemüts.



Obst und allen Fleischart. 3. best. d. Ludw. Kröll, Ploekstraße.

## Vereine

## Liederkrantz

Freitag Samstag abends bei Mtgl. Haubach, Roddeimerstr.



## Artillerie Verein Gießen

Samstag, 1. Aug. Monatsversammlung im Vereinslokal Weinlage 64, dabei ist Sonntag, den 8. August außerord. Generalversammlung.

Tagesordnung wird dort bekannt gegeben. Um zahlreich Erscheinen bitten. 8941 C Der Vorstand.

# Kreisblatt für den Kreis Gießen.

Str. 61

31. Juli

1914

## Bekanntmachung.

Betreffend: Die Erhebung und den Ausfall der Gemeindefinanzlagen in den Landgemeinden des Kreises Gießen für 1914.

Heberpflicht  
der in den Landgemeinden des Kreises Gießen zu erhebenden Umlagen für das Rechnungsjahr 1914.

Ordnungs-Nummer	Gemeinden	Umlagen der politischen Gemeinden			Sonstige Ausfällige		
		Umlagen- beauftragter	Umlagen- beauftragter	Umlagen- beauftragter	Umlagen- beauftragter	Umlagen- beauftragter	Umlagen- beauftragter
1	Albach	1.200	1.645,800	30	4.022	30.123	30.123
2	Altenborn	10.800	9.594,900	3.291	92.184	146.490	146.490
3	Altenborn	5.700	5.622,500	5.622	6.927	88.154	88.154
4	Altenborn	3.400	3.400,000	621	38.216	103.445	103.445
5	Altenborn	6.000	3.802,000	5.053	23.576	109.579	109.579
6	Altenborn	15.000	2.103,000	2.488	16.519	101.074	101.074
7	Altenborn	7.100	4.504,700	4.099	25.496	197.709	197.709
8	Altenborn	7.000	1.272,000	1.159	37.850	197.709	197.709
9	Altenborn	4.000	2.288,900	1.968	90.291	108.651	108.651
10	Altenborn	12.000	4.058,000	3.961	6.102	38.478	38.478
11	Altenborn	12.000	2.893,000	2.810	33.942	181.859	181.859
12	Altenborn	9.600	1.739,100	2.071	34.633	172.648	172.648
13	Altenborn	1.950	538,500	607	30.631	137.652	137.652
14	Altenborn	10.000	1.075,700	3.045	29.485	166.292	166.292
15	Altenborn	11.000	1.948,900	1.712	26.988	274.587	274.587
16	Altenborn	15.000	3.685,700	2.979	40.276	163.439	163.439
17	Altenborn	13.500	2.289,800	1.864	29.944	187.206	187.206
18	Altenborn	10.000	2.498,900	3.215	29.944	199.391	199.391
19	Altenborn	10.000	1.662,100	2.017	41.463	246.101	246.101
20	Altenborn	6.000	776,400	936	55.313	94.616	94.616
21	Altenborn	13.000	8.591,500	9.334	8.586	67.765	67.765
22	Altenborn	60.000	12.633,000	20.609	14.731	117.854	117.854
23	Altenborn	60.453,68	12.409,900	20.042	26.888	135.210	135.210
24	Altenborn	14.000	9.963,600	9.666	31.319	159.059	159.059
25	Altenborn	4.800	1.211,900	1.527	26.145	114.709	114.709
26	Altenborn	2.000	1.743,000	1.739	46.341	46.341	46.341
27	Altenborn	7.000	1.877,600	2.484	27.192	131.011	131.011
28	Altenborn	47.000	10.225,600	18.311	20.792	143.874	143.874
29	Altenborn	15.870	6.738,100	6.785	16.405	111.338	111.338
30	Altenborn	41.000	12.432,800	22.842	10.609	88.546	88.546
31	Altenborn	5.000	2.519,800	2.967	10.609	75.658	75.658
32	Altenborn	8.500	1.438,500	1.711	37.435	184.753	184.753
33	Altenborn	35.000	4.401,000	3.900	32.064	296.787	296.787
34	Altenborn	9.500	2.918,400	3.190	14.925	107.481	107.481
35	Altenborn	13.000	6.556,400	6.239	20.788	70.073	70.073
36	Altenborn	29.000	8.033,500	10.607	20.855	113.989	113.989
37	Altenborn	6.500	1.640,400	1.857	21.000	135.187	135.187
38	Altenborn	34.000	7.608,800	13.445	28.907	192.718	192.718
39	Altenborn	60.000	17.857,300	34.155	16.214	90.806	90.806
40	Altenborn	5.300	1.092,900	1.141	29.357	302.367	302.367
41	Altenborn	60.000	9.563,300	25.516	25.151	135.439	135.439
42	Altenborn	6.500	3.626,500	19.500	5.165	167.164	167.164
43	Altenborn	6.500	1.713,900	1.835	70.378	119.761	119.761
44	Altenborn	8.200	3.958,200	11.754	7.607	48.672	48.672
45	Altenborn	15.100	1.269,400	1.526	92.294	113.107	113.107
46	Altenborn	15.100	2.631,900	1.835	28.562	97.110	97.110
47	Altenborn	3.000	1.276,400	1.549	14.288	76.392	76.392
48	Altenborn	14.700	4.067,900	3.854	22.345	143.112	143.112
49	Altenborn	5.000	1.537,900	1.479	20.920	98.687	98.687
50	Altenborn	10.000	3.099,400	3.321	16.771	114.291	114.291
51	Altenborn	4.040	1.137,300	1.204	21.019	137.007	137.007
52	Altenborn	5.200	7.96,300	1.096	41.319	174.034	174.034
53	Altenborn	9.600	3.064,900	2.994	17.756	116.918	116.918
54	Altenborn	3.600	833,400	949	29.259	104.981	104.981
55	Altenborn	4.500	771,200	1.097	38.954	196.322	196.322
56	Altenborn	8.800	3.323,700	3.145	15.735	105.961	105.961

## Kursblatt des Gießener Anzeigers vom 30. Juli 1914.

## Bank für Handel und Industrie Niederlassung Gießen

Bank-Aktien.		Pfundbriefe.		Diverse Obligationen.		Verzinsliche Lose.		Unverzinsliche Lose.		Industrie-Aktien.		
Nachbank	1000/3000	5,86	6,96	3% Ref. Hyp.-St. Ser. 19	85,30	3% Ref. Hyp. (Rhein) E. Ständ. 1905	84,-	Kuglburger	fl. 7	35,30	Frankfurter Post	Berliner Hekt.
Frankfurter Bank	1000	9	9	3% do. do. Kommunal Ser. I unft. 1910	96,50	3% do. do. Ser. 4 Ständ. 1906	84,-	Braunschweig	fl. 20	---	Waldener Wag	Waldener Wag
Volksbank	100	6,1/4	7	4% Ref. Hyp.-St. Ser. 16-19, 21-27, 31, 34, 35-39-43	93,-	4% Cdbb. Bodenstr. E. St. n. 54 Ständ. 1906	89,00	Hannoversche	fl. 15	---	Concordia Bergm.	Concordia Bergm.
Bayer. Hyp. u. Wechselb.	1, fl. 500	13,1/4	14	4% do. do. E. 43 unft. b. 1913	93,50	4% do. do. E. 46 Ständ. ab 1908	93,50	Freiburger	fl. 15	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Deutscher Handelsb.	1000/1000	9,1/2	9,1/2	4% do. do. E. 47	93,50	4% do. do. E. 44 unft. b. 1913	87,-	Werra	fl. 150	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
do. Hyp.-St. A	1000	6,1/2	6,1/2	3% do. do. E. 47	93,50	3% do. do. E. 28-30, 32 (Hfgh.)	85,50	Walden	fl. 45	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
do. Hyp.-St. B	1000	6,1/2	6,1/2	3% do. do. E. 45 (Hfgh.)	85,50	3% do. do. Ser. I-II unft. 1909	84,20	Walden	fl. 10	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Presb. Diskontobank	1000/1200	6	6	4% Sandm. Kreditbank (Händl. T-V)	84,50	4% do. do. Ser. III unft. 1909	84,20	Walden	fl. 7	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Commerz. u. Diskontobank	1000	6	6	4% do. do. Ser. N-P	84,50	3% Nassauische Landesb. P. F. G. H. K. u. L.	91,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Darmstädter Bank	1000	6,1/2	6,1/2	4% Hambg. Hyp.-St. Ser. 1-190 u. 301-310	92,-	3% do. do. Ser. M. N. P.	91,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Bank f. Handel u. Industrie	1000	12,1/2	12,1/2	4% do. do. Ser. 311-350 unft. b. 1913	92,-	3% Casseler Landesb. Ser. I unft. 1909	86,70	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Deutsche B. u. W. B.	600/1200	12,1/2	12,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	3% Casseler Landesb. Ser. II unft. 1909	86,70	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Effekt. u. Wechselb.	100	6	6	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% Eisen- u. Rentenbank	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Sparbank	600	6	6	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 6	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Diskontobank	1000/1200	10	10	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 7 Ständ. ab 1906	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Preuss. Bank	1000/1200	8,1/2	8,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 8 unft. b. 1914	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wienb. Bank	1000	9	10	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 9	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Frankf. Hypothek.-Bank	1000	9,1/2	10	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 10	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
do. Hyp.-St. B	1000/1200	8	8	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 11	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) A u. B	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 12	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) C	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 13	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) D	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 14	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) E	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 15	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) F	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 16	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) G	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 17	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) H	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 18	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) I	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 19	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) J	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 20	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) K	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 21	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) L	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 22	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) M	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 23	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) N	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 24	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) O	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 25	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) P	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 26	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm.	St. Eugend. Bergm.
Wittenb. B. (Kreis) Q	1000	6,1/2	6,1/2	4% do. do. Ser. 351-350 unft. b. 1913	92,-	4% do. do. Ser. 27	93,50	Walden	fl. 100	---	St. Eugend. Bergm	

Rechnungs-Nummer	Umlagen der politischen Gemeinden		Sonstige Zuschläge	
	Umlage	Steuerverwertungsbeitrag	Umlage	Steuerverwertungsbeitrag
69	11 800	1 538 900	10	21 386
70	3 000	1 948 100	—	38 052
71	9 760	811 450	90	294 740
72	5 000	1 736 000	90	104 477
73	12 360	1 681 000	10	37 075
74	12 360	1 681 000	10	18 894
75	6 800	1 946 800	20	112 975
76	2 000	946 300	10	47 891
77	15 000	2 861 900	30	39 794
78	8 000	3 400 100	20	4 878
79	6 000	2 031 800	90	26 652
80	13 000	1 159 400	30	118 614
81	12 000	3 242 000	60	149 155
82	16 200	3 326 200	30	22 043
83	2 700	4 104 600	60	140 392
84	5 000	3 747 700	60	30 869
85	3 791 670	3 275 200	20	191 931
86	5 381 400	4 837 800	80	89 421
87	1 349 400	7 600 200	25	42 736
88	2 054 900	2 089 800	80	32 090
89	2 761 100	1 831 600	80	148 491
90	48 000	9 761 100	60	148 265
91	1 736	16 928 45	45	146 674
92	665	805 700	40	19 610
93	665	805 900	23	7 992
94	494 600	494 600	14	12 857

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...

**Stiftungsbekanntmachung**  
 Die Stiftung des Herrn ...  
 ...  
 ...